annahmen, und mir besonders an dem Bewußtseyn, gute Menschen von einem gefährlichen Feind befreit zu haben.

Bald nach dieser Jagdpartie ging ich wieder nach Loango zurük, wo ich mich noch mehrere Jahre aufhielt, ohne daß mir etwas wichtiges begegnete. Ich reisete von da in Handlungsgeschäften nach Europa zurük, und in eben solchen Angelegenheiten gehe ich jezt nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

XXXIX.

Ankunft in Angola. Thiere in diesem Lande. Ein Skorpion wird genöthigt, sich selbst zu tödten. Gesang, Tanz, Puz, Lebensart der Angolaner. Julius und sein Freund werden freundlich unter ihnen aufgenommen.

Unter anhaltendem guten Wetter sezten wir unsere Reise nach Angola fort, und liefen endlich glüklich in den Hafen von Loanda de San Paulo, der vornehmsten Stadt des Landes, ein.

Loanda enthält achtzehn bis zwanzigtausend Seelen an Weißen, Schwarzen und Mulatten. Sie ist der Siz eines portugiesischen Bischoffs, der unter dem Erzbischoff von Lissabon steht. Die Domkirche ist ein ganz prächtiges Gebäude, und eines der schönsten in diesem Erdtheil. Der Hafen ist

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202220109-0